Steffi Graf wieder da

Zwei Siege beim Schauturnier in Detroit

ra **Detroit** – Drei Wochen nach ihrer Halbfinal-Niederlage beim Masters-Turnier in New York gegen Gabriela Sabatini meldete sich Steffi Graf mit zwei Siegen eindrucksvoll zurück. Gegen die Amerikanerinnen Amy Frazier (6:2, 6:4) und Zina Garrison (6:2, 6:2) zeigte die deutsche Weltranglistenerste zeitweise hochklassiges Tennis.

Steffi Graf verhalf damit der Auswahl Europas in dem zum Erdteil-Vergleichskampf gegen die USA hochstilisierten Schauturnier zum Sieg.

Ihr Vater Peter Graf trat in Detroit Spekulationen über das Ende der Zusammenarbeit mit Trainer Pavel Slozil entgegen: „Er ist und bleibt der Coach."

Unterdessen bahnt sich in Deutschland ein weiteres Millionen-Turnier an. Der Präsident des Deutschen Tennis Bundes (DTB), Dr. Claus Stauder, hält eine Sanktionierung des geplanten „Womens World Cup of Tennis" für möglich. Vom 2. bis 8. September 1991 sollen die acht weltbesten Damen um rund drei Millionen Dollar Preisgeld spielen. Zusagen von Monica Seles (Jugoslawien) und Martina Navratilova (USA) liegen dem Veranstalter bereits vor.

● SAT 1. berichtet heute von 18.40 Uhr bis 19.10 Uhr von der Eröffnungsfeier des Grand-Slam-Cup der Herren in München und von 22.10 Uhr an live von den Spielen.

Zehnkämpfer-Boykott

Kritik der Athleten an Sportwart Steinbach

sid **Neuss** – Erstmals in der deutschen Leichtathletik droht eine Athleten-Gruppe mit dem Boykott von Meisterschaften. Das Team Zehnkampf, dem 93 Mitglieder angehören, kündigte in einem von Präsident Siggi Wentz und seinem früheren Trainer Holger Schmidt unterzeichneten Schreiben an Prof. Dr. Manfred Steinbach (Sportwart des Deutschen Leichtathletik-Verbandes) an, den Deutschen Meisterschaften und dem Europacup 1991 fernzubleiben, wenn seine Forderungen weiterhin ignoriert werden.

Neben nicht eingehaltenen Absprachen im Trainerstreit der Zehnkämpfer prangern die Athleten Steinbachs Aussagen im ZDF-Sportstudio bezüglich der Möglichkeit, jederzeit freiwillige Dopingkontrollen durchführen zu können, an. Kritisiert wird in diesem Zusammenhang, daß weder dem Europameisterschafts-Teilnehmer Frank Müller noch Olympiasieger Christian Schenk es möglich gewesen sei, eine den Internationalen Regeln entsprechende Dopingkontrolle in der Woche vom 3. bis 8. Dezember vornehmen zu lassen.

Das Team Zehnkampf fordert Steinbach auf, Maßnahmen zur regelmäßigen Dopingkontrolle durch die Steroidprofil-Analyse von Prof. Donike einzuleiten und Möglichkeiten zur freiwilligen Kontrolle an allen Olympiastützpunkten einzurichten.

Eisschnelläuferin Gunda Kleemann aus Erfurt:

Ein Weltrekord ohne Dopinghilfe

ra/dpa **Calgary** – Weltrekorde aufzustellen, heißt neue Maßstäbe zu setzen. Gunda Kleemann, Eisschnelläuferin aus Erfurt, sorgte in Calgary (Kanada) für eine neue Bestmarke, die das Prädikat „besonders ungewöhnlich" verdient: Auf der Olympiabahn von 1988 lief die 24 Jahre alte zweimalige Vierkampf-Weltmeisterin beim Weltcup-Meeting über 3000 Meter in 4:10,80 Minuten Weltrekord – der erste seit der deutschen Vereinigung.

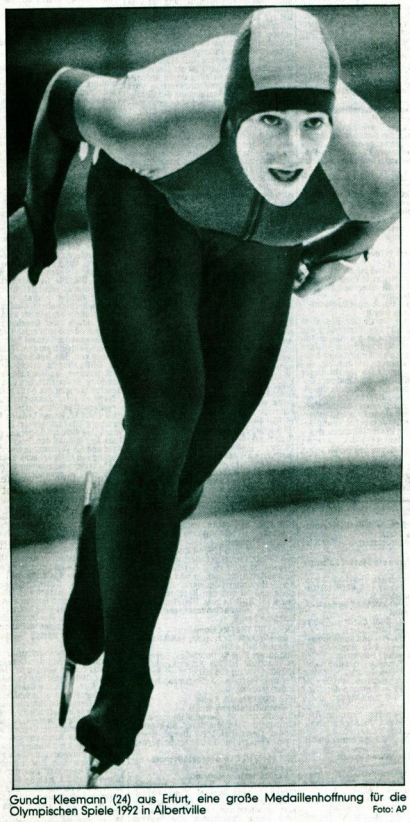
Gunda Kleemann unterbot die alte Bestmarke der dreifachen Olympiasiegerin Yvonne van Gennip (Niederlande) um 1,14 Sekunden. Überschwenglich freute sich die blonde Mode-Verkäuferin aus der ehemaligen DDR nach dem Zieleinlauf: „Seit zwei Jahren gehöre ich zur Weltspitze, doch nie war ich wirklich ganz vorne. Dabei war der Rekord nicht eingeplant."

Dafür sind Träumereien vom Gold 13 Monate vor den Winterspielen in Albertville (Frankreich) im Lager deutschen Eisschnelläufer um so mehr angebracht. Gundas Klubkameradin Heike Warnicke, die schon am Sonnabend Zweite über 1500 Meter geworden war, belegte hinter der Weltrekordlerin in 4:16,27 Minuten Platz zwei. Noch eine Kandidatin auf olympisches Metall.

Gunda Kleemann ist das Aushängeschild einer von der ehrgeizigen Trainerin Gabi Fuß in Erfurt seit Jahren gezielt aufgebauten Damen-Gruppe, die im ehemaligen DDR-Eislauf die Dresdner Dominanz und damit gleichzeitig die Weltpitze umkrempelte.

Die besondere Stärke der 1,70 Meter großen ehemaligen Leichtathletin (400 m Hürden): Sie kann ungeahnte Kräfte mobilisieren, scheiterte bislang aber häufig an technischen Unzulänglichkeiten. „Im vergangenen Sommer mußten wir alle so viele Probleme außerhalb des Sports meistern, daß wir nicht wie sonst viel für die Ausdauer tun konnten", sagt sie. „Aber seitdem feilten wir mehr an Technik und Schnelligkeit, was weniger zeitaufwendig ist."

Vor allem aber ist die Weltrekordlerin froh, daß sie das Image der durch die Doping-Vorfälle in Verruf gebrachten ehemaligen DDR-Aktiven verbessern konnte. Ihre These: „Nicht alle Sportarten müssen bei verschärften Dopingkontrollen ihr hohes Leistungsniveau verlieren."



Gunda Kleemann (24) aus Erfurt, eine große Medaillenhoffnung für die Olympischen Spiele 1992 in Albertville Foto: AP

Höhentraining – Sinn oder Unsinn?

Wie sich Hamburgs Schwimmer in Südtirol auf die WM vorbereiten

Jeden Morgen um sechs Uhr ist für Stefan Pfeiffer im „Hotel Zirn" die Nacht zu Ende. Dann schaut der Weltklasseschwimmer aus Hamburg zur Standortbestimmung aus dem Fenster. In der Dunkelheit sind nur die Silhouetten der schneebedeckten Alpengipfel zu erkennen. Eine Stunde später steht Pfeiffer auf dem Startblock.

Höhentraining im 2300 Meter hoch gelegenen Schnalstal in Südtirol.

„Ich denke, daß Stefan durch dieses Training eine halbe Sekunde auf 100 Meter schneller wird", sagt der Trainer der SG Hamburg, der Norweger Orjan Madsen. „Das wären über 1500 Meter sieben bis acht Sekunden."

Madsen ist ein Anhänger des Höhentrainings. Sechsmal ist er schon mit der SG Hamburg in die Berge gefahren. Davon dreimal ins Schnalstal. Diesmal bereitet er Stefan Pfeiffer, Svenja Schlicht, Peter Bermel, Karin Seick und Petra Haußmann auf die Weltmeisterschaften im Januar in Perth/Australien vor.

Und so sieht das Trainingsprogramm aus: Von sieben bis neun und von 18 bis 20 Uhr schwimmen. Die Kurzstrecklerin Karin Seick bringt es dabei auf zehn Kilometer am Tag, der Langstreckler Stefan Pfeiffer auf bis zu 16.

Danach ist eine physiotherapeutische Behandlung angesagt, die strapazierten Muskeln werden massiert. Jeden zweiten Tag geht es eine Stunde lang in den Kraftraum. Die Mahlzeiten werden gemeinsam im Hotel eingenommen. Der Rest ist Freizeit. Wer will, geht spazieren, andere legen sich hin. Zum Skilaufen bleibt keine Zeit – außerdem ist die Verletzungsgefahr zu groß.

Doch das Höhentraining ist umstritten. Wo liegen die Vorteile? Wo die Gefahren?

Die Idee entstand kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Damals wurden Sportmediziner auf afrikanische Langstreckenläufer aufmerksam, die in Höhen von mehr als 2000 Meter lebten und im Flachland ungewöhnliche Erfolge erzielten. Also suchte man nach den Gründen dafür.

Das Geheimnis liegt in der Luft. Denn diese wird mit zunehmender Höhe immer dünner. Der Luftdruck nimmt ab und damit auch der Sauerstoffpartialdruck. Die Meinung, daß die Sauerstoff-Konzentration geringer wird, ist dagegen falsch. Sie bleibt – unabhängig davon, wie dick oder dünn die Luft ist – im Verhältnis zu den anderen Gasen konstant (rund 21 Prozent).

Da der menschliche Organismus sehr anpassungsfähig ist, stellt er sich schnell auf die veränderten Sauerstoffverhältnisse ein. Kurzfristig (zum Beispiel bei einer Seilbahnfahrt) macht er das so: die Atemfrequenz wird höher, das Herz pumpt mehr Blut in den Körper. Schließlich ist der Energie- und Sauerstoffbedarf in 2000 Meter Höhe genauso groß wie auf Meereshöhe.

Langfristig aber ist die Anpassung geradezu genial. Im Rückenmark werden mehr rote Blutkörperchen erzeugt. Sie enthalten Hämoglobin, das den Sauerstoff bindet und in die Organe und das Gewebe (Muskulatur) transportiert. Normalweise liegt die Transportkapazität von 100 Milliliter (ml) bei 20 Milliliter Sauerstoff. Nun wird sie auf 30 ml erhöht.

Kommt der Athlet auf Meereshöhe zurück, so bleibt der Anteil an roten Blutkörperchen noch mehrere Wochen erhöht. Die Sauerstoffversorgung ist also besser.

Allerdings gibt es auch nachteilige Auswirkungen. Das Blut wird dickflüssiger. Das Herz muß also mehr Kraft aufwenden, um das Blut durch den Körper zu pumpen. Kritiker meinen außdem, daß das Höhentraining nur bei austrainierten Hochleistungssportlern nicht effektiv ist.

„Ich denke, daß es umgekehrt ist", sagt dagegen Madsen. „Wenn ein Körper austrainiert ist, kann man seine Leistungsfähigkeit nur schwer steigern. Also braucht man neue Reize. Ich denke, daß man in drei Wochen Höhentraining soviel erreicht wie in sechs Wochen im Flachland."

Doch auch Madsen sieht Gefahren: „In den ersten Tagen hat sich bei den Schwimmern durch die Sonne und das Klima eine Art Euphorie eingestellt. Sie haben sich unheimlich gut gefühlt. Das Risiko, daß sie zu intensiv trainieren und sich auspowern, ist groß."

Doch auch diese Gefahr ist inzwischen gebannt. Denn die Hamburger sind schon seit Anfang Dezember im Schnalstal. Die Euphorie ist verpufft. „Viele klagen über ihre Wehwehchen. Aber das ist normal", sagt Madsen, der mit seinem Team am 20. Dezember nach Hamburg zurückkehrt.

HEIKO ROLOFF

SPORTWISSENSCHAFT

Sportschule vor dem Aus

dpa **Berlin/Leipzig** – Der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig droht nach Angaben des Rektors Helmut Kirchgässner das Aus. Der sächsische Ministerpräsident Kurt Biedenkopf (CDU) habe sich wegen Unrentabilität und großer Altlasten gegen das Fortbestehen der einzigen Sporthochschule im Osten Deutschlands ausgesprochen.

Kirchgässner sieht den Hauptgrund in der derzeitigen Doping-Diskussion. Heute wollen Studenten, Professoren und Angestellte der DHfK vor dem Landtag in Dresden gegen die drohende Schließung protestieren.

Hoeppner WM-Zweite

jb **Curacao** – Surf-Europameisterin Andrea Hoeppner (21) aus Hamburg wurde vor der Karibik-Insel Curacao hinter Alessandra Sensini (Italien) Vize-Weltmeisterin mit dem Serienbrett. Die Titelträgerin von 1986 gewann trotz einer starken Erkältung (39 Grad Fieber) zwei der fünf Kursrennen, verpaßte aber mit Platz drei im entscheidenden Slalom den Gesamtsieg. Weltmeister der Herren wurde Peter Wagler (Aalen).

VOLLEYBALL

Kapitän beurlaubt

pö **Norderstedt** – Gibt Andreas Hüttner auf – oder bleibt er Volleyball-Trainer beim Bundesliga-Vorletzten 1. SC Norderstedt? „Ich darf keine Auskünfte geben", sagte der umstrittene Trainer, bevor es in eine mehrstündige Krisensitzung mit Vorstand und Spielern ging. Bereits zu Beginn der Zusammenkunft wurde Mannschaftsführer Martin Kracke, der öffentlich Kritik an Hüttner geübt hatte, für zunächst vier Wochen beurlaubt – nach Manager Blume und Angreifer Utz der Dritte, der Kritik am Trainer nicht unbeschadet überstand.

Neue HSV-Formation

st. **Hamburg** – Beim Bundesliga-Nachholspiel der HSV-Volleyballer (10:10 Punkte) am Mittwoch beim Tabellenführer Milbertshofen (20:0) ist der Einsatz des Kapitäns Hauke Braack (Magen- und Darmprobleme) gefährdet. Ersatzmann ist Olaf Korf (22). Trainer Michael Mücke plant, Annahmespezialist Jörg Ahmann (23) anstelle von Nationalspieler Axel Hager (21) beginnen zu lassen.

BASKETBALL

Rist ohne Center Zelass

st. **Wedel** – Nach fünf Siegen in Serie treten die Herren des SC Rist Wedel (18:8 Punkte) am Mittwoch (19.30 Uhr, Am Steinberg) im Zweitligaspiel gegen den Oldenburger TB an. Coach Berthold Bisselik muß jedoch bis Januar auf Center Michael Zelass (Virusinfektion) verzichten. Auch Christian Pauk (Kreuzbandriß) fehlt noch.

Kurz notiert

Schach: Nach seiner Niederlage in der 18. Partie nahm Herausforderer Anatoli Karpow (UdSSR) bei der WM in Lyon eine Auszeit. Die 19. Partie wird am Mittwoch gespielt. Titelverteidiger Garry Kasparow führt mit 9,5 : 8,5 Punkten.

Fußball: Das Benefizspiel zugunsten der Rußland-Hilfe zwischen Bayern München und der UdSSR (1:1) sahen im ZDF 5,59 Millionen Zuschauer.

Ski alpin: Die ARD überträgt heute (9.55 und 12.55 Uhr) den Slalom der Herren aus Sestriere.

Schwimmen: Als dritte Stadt nach Rom und Athen bewirbt sich Bonn um die Weltmeisterschaft 1994.

Motorsport: Bernd Schneider (St. Ingbert) gewann den Porsche Cup 1990 (Dotierung: 400 000 Mark).

Bob: Prinz Albert von Monaco, zugleich Verbandspräsident, verzichtet auf einen Start bei der WM in Altenburg, nimmt aber an der EM in Cervinia und am Weltcup-Finale in Albertville teil.

Badminton: Die Hamburgerin Kerstin Tibben (Langenfeld) und Katrin Schmidt aus Wiebelskirchen gewannen das Doppel-Endspiel bei den Internationalen Meisterschaften von Irland in Galway.

Handball: Der Hamburger Männermeister HSG Sasel/DuWo (Dritter in der Oberliga-Tabelle) hat sich von Trainer Holger Wyrwinski getrennt. Nachfolger ist dessen Vorgänger Thorsten Heuer.

Judo: A-Jugend-Nationalkämpfer Marc-Alexander Brockmann (16 Jahre, Matsuru) ist Hamburgs jüngster Dan-Träger.

Eisstockschießen: Bei den Norddeutschen Meisterschaften in Berlin gewannen Ingrid Otto und das Team von Elke Mehrkens (HEV) Einzel- und Mannschaftstitel.

Fußball: Privatspiele (heute): BU – Willinghusen (19 Uhr, Rupprechtplatz); TuS Berne II – Großhansdorf II (19.30 Uhr, Berner Allee).

Bezirksliga Staffel West (Ergebnis-Korrekturen): SC Pinneberg – Rasensport Elmshorn II 3:2, VfL Pinneberg II – Fortuna Langelohe 0:2, Osdorfer Born – TV Haseldorf 4:1, SV Blankenese – SV Rissen 2:0, Uetersen – SV Lurup II 2:0, West-Eimsbüttel – Blau-Weiß 96 0:1.

Ihr Abo im Urlaub

Möchten Sie Ihr Abendblatt mitnehmen oder spenden?

Einfach den vorbereiteten Coupon ausfüllen, ausschneiden, auf eine 60-Pf-Postkarte kleben und bitte spätestens sechs Tage vor Reisebeginn abschicken.
Hamburger Abendblatt, Vertriebsabteilung, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36.

☐ **Reise-Ummeldung:** Ich möchte mein Abendblatt auch im Urlaub lesen.

☐ **Lieferunterbrechung mit Spende:** Ich möchte mein Abendblatt während des Urlaubs spenden. Bitte leiten Sie mein Exemplar weiter. Als Dankeschön bekomme ich vom Abendblatt nach dem Urlaub eine Mappe mit 6 farbigen Schiffs-Motiven.
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Urlaubsanschrift:

vom _____ bis einschließlich _____

Hotel/Pension/bei/Haus-Name/App.-Nr./Wohnungs-Nr. _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____ Land _____

Heimatanschrift:

Name _____ Telefon _____

Kunden-Nr. (soweit bekannt) _____

Straße/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Innerhalb Deutschlands entstehen Ihnen für die Nachsendung Ihres Abendblatt-Abos keine Mehrkosten. Bei Auslandsversand werden nachträglich 70 Pfennig Porto berechnet.
Wenn Sie spezielle Fragen haben – ein Anruf bei unserem Kundendienst genügt: 040/347 31 71.

Hamburger Abendblatt
Wenn Sie's genau wissen wollen.